

Pressespiegel

LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Februar bis September 2026

Fragen stellen und Möglichkeiten testen

Barbara Jany, **Kulturbericht Oberösterreich**, 01_02.2026, S. 12

Top-Buchempfehlungen von Nicole List

"**Wiener Ball der Bücher**"-Spezialausgabe der **Buchkultur**, 1-2026, Nr. 244, S. 14

Literarische Frauenpower im März

Sabine Weissensteiner und Alex Stelzer, "**Literarisches Duett**" des **Radio OÖ**, 25. Februar 2026

URL: <https://ooe.orf.at/magazin/stories/3343335/>

Utopia 2.0

Joachim Kern, **KREUZER** in der Beilage **L.ogbuch**, März 2026, S. 52

Aufbruch nach Utopia

Björn Hayer, **Bücher Magazin**, März 2026, S.22

Roman "Lahea": Insel der Gleichberechtigung

Sybill Dolenz, **Studio 2** von **ORF 2**, 04. März 2026

URL: https://on.orf.at/video/14313472/studio-2-vom-04032026?fbclid=PAcGRvZgRleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAwyNTYyODEwNDA1NTgAAafwz9ae_NmVd10pAGS2MuR0gQD4y1fnDoUrL9JgbQapS1EGZ_xMdOp6whS1OQ_aem_vkiJxljoQ9neZcPlmod9aw

Tipps zum Frauentag: Männer, lest DAS!

Judith Leopold, "**Bücher der Woche**" in Zeitung **Österreich**, 08. März 2026

Gewaltfunken und Sternschnuppen

Christina König, **DrehPunktKultur**, 09. März 2026

URL: <https://www.drehpunktkultur.at/index.php/literatur/buchbesprechungen/gewaltfunken-und-sternschnuppen?highlight=WyJsYWwhlYSJd>

So werden die Frauen in der Zukunft sein

Linda Stift, **Die Presse**, 10. März 2026

URL: <https://www.diepresse.com/20634078/so-werden-die-frauen-in-der-zukunft-sein>

Buchtipps der Woche

Johannes Kößler, "**Guten Morgen Österreich**" auf **ORF 2**, 10. März 2026, 08:20 Uhr

URL: https://on.orf.at/video/14314229/guten-morgen-oesterreich-vom-10032026?fbclid=PAcGRvZgRleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAwYNTYyODEwNDA1NTgAAac6ZNT8YjFsx7ktvIN3Lxt66LuOoXIBBSyKHg1DqnBRBPdGhIPp-WL9iExrg_aem_dICPRphh17A-AQEKyfdZKg

Buchtipps

Nicole List, "**Café Puls**" auf **Puls 4**, 10. März 2026

LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Gerald Lind, Online Magazin des **Literaturhaus Wien**, 13. März 2026

URL: <https://www.literaturhaus-wien.at/review/lahea/>

Niederbergers Debütroman

Rudolf Aigmüller, "**Radiogeschichten**" von **Radio Ö1**, 18. März 2026, 11:05 Uhr

URL: <https://oe1.orf.at/programm/20260318/825954/Niederbergers-Debuetroman>

Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

Susanne Peter, **Literadio**, 21. März 2026

URL: <https://literadio.org/hoerbeitrag/lisa-viktoria-niederberger-lahea/>

Longlist für den Phantastikpreis der Stadt Wetzlar 2026

16. Mai 2026

URL: <https://phantastik.eu/2026/05/16/longlist-fuer-den-phantastikpreis-der-stadt-wetzlar-2026/>

Mit LAHEA ab auf die Insel!

Monika Andlinger, **Freies Radio Freistadt**, 18. Mai 2026, 15:00 Uhr

URL: <https://cba.media/777683>

LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Katharina Maurer, "**Leselust**" von **Oberösterreich Heute**, 15. Mai 2026

URL: <https://on.orf.at/video/14323469/oberoesterreich-heute-vom-15052026>

Debütroman "Lahea" erschienen

Sophie Weilandt, "**ZIB 7:00**" von **ORF 2**, 10. Juni 2026, 07:00 Uhr

Nicht reif für die Insel?

Renate Degen, **WeiberDiwan**, Juli 2026

Buchtipp: LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Edith Zoidl, **Kirchen_Zeitung Diözese Linz**, Ausgabe 33/2026, 11.08.2026

URL: <https://www.kirchenzeitung.at/site/themen/kunstkultur/buecherfilme/buecherfilme/lahea-von-lisa-viktoria-niederberger&ts=1787296434652>

Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

"**Berggasse 8**" von **ORANGE 94.0 - Freies Radio Wien**, 13.09.2026, 15:00 Uhr

URL: <https://o94.at/de/sendereihe/72/berggasse-8/sendung/14428/lisa-viktoria-niederberger-lahea>

Fragen stellen und Möglichkeiten testen

Barbara Jany, Kulturbericht Oberösterreich, 01_02.2026, S. 12

FRAGEN STELLEN UND MÖGLICHKEITEN TESTEN

Barbara Jany

FÜR IHR LITERARISCHES WERK wurde Lisa-Viktoria Niederberger bereits mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit der Talentförderungsprämie des Landes OÖ. Nun erscheint ihr erster Roman. Für den Oö. Kulturbericht sprach Barbara Jany mit der Autorin über die Kraft der Imagination.



Lisa-Viktoria Niederberger Foto: Zoe Goldstein

Im März erscheint mit LAHEA Ihr erster Roman. Was erwartet uns?

Ich finde das Prinzip Heldenreise sehr cool. Das hat schon seine Gründe, warum das eines der ältesten Motive überhaupt ist und warum Geschichten von Homer weg bis zu jedem Blockbuster nach einem ähnlichen Schema erzählt werden. Ich wollte eine feministische Version schreiben. Mit ganz viel Abenteuer, Veränderung und Entwicklung. Dazu kam das Sehnen nach einem besseren Ort.

Woher kommt diese Sehnsucht?

Literatur ist für mich das perfekte Medium, unterschiedliche Zukunfts-Versionen zu imaginieren. Die werden bei mir immer positiver. Da kriegen wir, entgegen aller Weltpolitik, Klimakrise und Rechtsruck, das Ruder nochmal irgendwie rum. Das ist für mich ein sehr vernünftiger Zugang, um mit den Frustrationen, Enttäuschungen und Mutlosigkeiten der Gegenwart umzugehen.

Eine schöne, heile Welt also?

Utopien sind gute Konstrukte, aber eigentlich kann man darin nicht leben. Diese Welten, die viele Figuren als perfekt empfinden, finden eben nicht alle perfekt. Dann stellt sich die Frage, die auch für die reale Gesellschaft extrem relevant ist: Was machen wir, wenn unvereinbare Wertesysteme aneinander geraten?

Wie ist Ihre Heldin Lahea entstanden?

Da standen am Anfang Fragen: Wie sind diese klassischen Helden? Welche Stärken und Schwächen haben sie? Sind das konsistente Persönlichkeiten oder sind sie widersprüchlich? Muss ich alles an ihnen mögen? Aus diesen Überlegungen ist sie entstanden.

Wie entwickeln Sie Ihre Geschichten?

Ich habe ein Setting im Kopf, die wichtigsten Figuren und die grobe Geschichte mit dem Höhepunkt und den Konflikten. Die Wege dorthin dürfen sich dann im Schreiben relativ frei entwickeln. Ich merke oft erst im Nachhinein, wie stark die Tagespolitik meine Texte beeinflusst. Und erkenne: Wow, das haben sich ein paar aktuelle feministische Debatten reingeschlichen, weil sie mich offensichtlich sehr beschäftigt haben.

Welche Bedeutung hat Literatur für Sie?

Literatur erinnert uns regelmäßig daran, Fragen zu stellen. Ich frage nach Möglichkeiten des Miteinanderlebens, auch mit der Natur. Wie könnten unsere Beziehungen ausschauen? Das Spekulative kann Veränderungen triggern. Literatur ist ein gutes Instrument, das zu testen.

Infos LAHEA:

Um das Amt der Dorfvorsteherin zu übernehmen, muss sich Lahea auf eine Erkundungsreise machen. Und erkennt dabei, dass ihre Welt bedroht ist. LAHEA erscheint am 5. März 2026 im Otto Müller Verlag.

Buchparty und Lesung:

Freitag, 6. März 2026, 19:30 Uhr
Cafeteria Frédéric, Linz



Top-Buchempfehlungen von Nicole List

"Wiener Ball der Bücher"-Spezialausgabe der **Buchkultur**, 1-2026, Nr. 244, S. 14

Top-Buchempfehlungen von Nicole List:



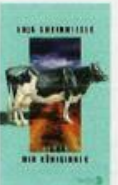
						
Colin Hadler Firewatch. Vertraue mir. Liebe mich. Verrate dich dtv, 400 S.	Oisín McKenna Hitzetage Residenz, 360 S.	Anja Gmeinwieser Wir Königinnen Berlin, 224 S.	Barbara Kadletz Schlurfkätzchen. Als der Jazz die Nazis besiegte Edition Atelier, 60 S.	Ellen Dunne Die schlafenden Hunde von Dublin. Ein Irland-Krimi Haymon, 300 S.	Laura Baldini Und sie schenkten ihnen ein Zuhause Piper, 336 S.	Lisa-Viktoria Niederberger Lahea Otto Müller Verlag, 370 S.

Foto: Nicole List

Literarische Frauenpower im März

Sabine Weissensteiner und Alex Stelzer, "Literarisches Duett" des Radio ÖÖ, 25. Februar 2026

URL: <https://ooe.orf.at/magazin/stories/3343335/>



The screenshot shows the ORF.at website interface. At the top, there's a red navigation bar with the ORF logo and 'ORF.at'. Below it, a secondary bar contains links for 'OÖ-News', 'Lifestyle', 'Landesstudio', and 'Ganz Österreich'. The main content area features a large, colorful abstract graphic with the text 'Kontinentaldrift' and 'Reisestories'. Below this, the article title 'Literarische Frauenpower im März' is displayed, followed by a sub-header 'LITERARISCHES DUETT'. The article text discusses the International Women's Day on March 8th and highlights strong female voices in the Upper Austrian literary landscape. It mentions the March issue of 'Literarisches Duett' featuring Marianne Jungmaier, Lisa-Viktoria Niederberger, and Ana Drezga. The date '25. Februar 2026, 10:18 Uhr' and a 'Teilen' (Share) button are also visible.

ooe ORF.at

OÖ-News Lifestyle Landesstudio Ganz Österreich

Kontinentaldrift
Reisestories

LITERARISCHES DUETT

Literarische Frauenpower im März

Am 8. März ist der Internationale Frauentag. In der oberösterreichischen Literaturlandschaft finden sich viele starke, weibliche Stimmen, die mit ihren Büchern aufhorchen lassen. „Das literarische Duett“ präsentiert deshalb in der Märzangabe mit Marianne Jungmaier, Lisa-Viktoria Niederberger und Ana Drezga drei Autorinnen und ihre Neuerscheinungen.

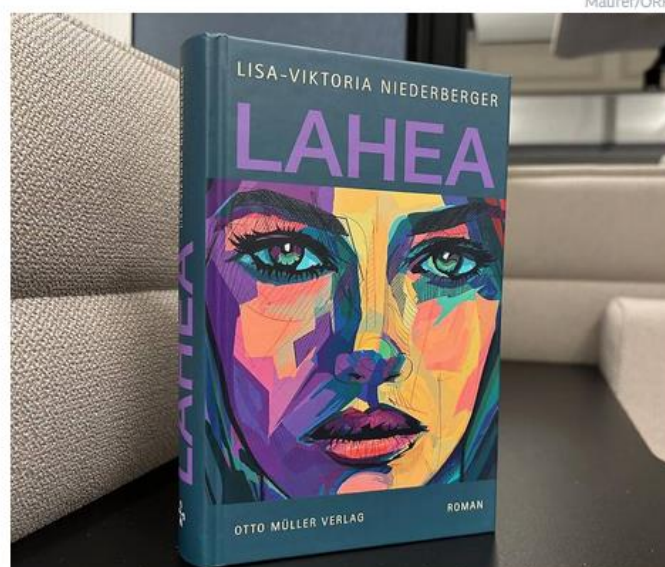
25. Februar 2026, 10:18 Uhr

Teilen

Gemeinsam mit Sabine Weissensteiner und Alex Stelzer wartet in dieser Ausgabe entsprechend viel Frauenpower.

„Lahea“ von Lisa Viktoria Niederberger

„Lahea“ (Otto Müller) ist der Debütroman von Lisa-Viktoria Niederberger. Die Linzer Schriftstellerin und Kulturwissenschaftlerin hat einen Heldinnen-Abenteuerroman geschrieben, der sich um die junge Frau Lahea dreht. Sie soll die neue Dorfvorsteherin auf der Insel Ebria werden. Kurzerhand verlässt sie ihr Kind und ihre beiden Partner, um sich auf Erkundungstour zu begeben. Es wird eine Reise mit verdrängten Wahrheiten, mit Rissen im Fundament des Miteinanders – und mit einem Übergriff, der sie an die Grenzen von Macht und Ohnmacht bringt. „Lahea“ ist ein Buch über Gemeinschaft, Macht und das Miteinander von Morgen.



Lisa-Viktoria Niederberger erzählt von einer Welt zwischen archaischem Tun und fortschrittlicher Vision.

Utopia 2.0

Joachim Kern, **KREUZER** in der Beilage **L.ogbuch**, März 2026, S. 52

Utopia 2.0

Lisa-Viktoria Niederbergers »Lahea« überzeugt – weil der Roman Zweifel sät

Niederbergers neuester Roman knüpft auf eine gewisse Weise unmittelbar an den Ursprung des utopischen Genres an: Er spielt auf einer Insel, abgelegen und beinahe vollständig unabhängig von äußeren Einflüssen. Der einzige Kontakt zur »alten Welt« besteht aus angespültem Treibgut, das verrät, dass die Zivilisation dort nicht völlig zerstört wurde. Etwas ist aber geschehen, die Natur hat sich gewehrt – was genau vorgefallen ist, wird nicht auserzählt, fehlt allerdings auch nicht. Im Mittelpunkt des Romans steht nämlich die neue Gesellschaft auf der Insel Ebria, die sich bewusst von den alten Normen und Werten abgrenzt, die sowieso nur noch die älteste Generation aus eigener Erfahrung kennen. Geschlechterrollen, soziale Klassen und die Ausbeutung der Natur gehören der Vergangenheit an – vermeintlich.

Dass es doch nicht ganz so einfach ist – Macht auch immer mit der Gefahr von Korruption verbunden ist, nicht alle Menschen gleich zufrieden sein können und Bedürfnisse zwangsweise auch übersehen werden –, zeigt die Geschichte mit klaren Worten, die zugleich emotional berühren. Wenn Lahea ihr eigenes Dorf verlassen muss, wird die Sehnsucht nach ihren Partnern und dem eigenen Kind ebenso glaubwürdig beschrieben wie ihre Verzweiflung aufgrund der auferlegten Verantwortung und harten Strapazen der Reise. Der wiederholte Wechsel der Figurenperspektive sorgt für Abwechslung und Spannung. Zugleich gewährleistet er die notwendig vielseitige Sicht auf die scheinbar utopische Inselwelt und fordert den Leser heraus, sich selbst ein Urteil über vorhandene und denkbare Gesellschaftsstrukturen zu bilden. JOACHIM KERN

■ Lisa-Viktoria Niederberger: Lahea. Salzburg: Otto Müller 2026. 368 S., 28 €
■ Die Unabhängigen – Spätausgabe, 21.3., 19.30 Uhr, Westflügel



Aufbruch nach Utopia

Björn Hayer, **Bücher Magazin**, März 2026, S.22

ERZÄHLUNGEN & ROMANE

AUFBRUCH NACH UTOPIA

Die Zukunft beschäftigt die Gegenwartsliteratur, die endlich wieder den optimistischen Blick wagt – ganz vorne dabei: Lisa-Viktoria Niederbergers „Lahea“.

VON BJÖRN HAYER

Dass finstere Zeiten reichlich Dystopien hervorbringen, können wir seit Jahren beobachten. Ob im Kino oder im Buch – das Spektrum an apokalyptischen Visionen für Natur, Klima und Menschheit ist mittlerweile gigantisch. Nicht gerade zur Freude zunehmend gelangweilter bis besorgter Leser*innen. Umso mehr muss man begrüßen, dass manche Autor*innen nun verstärkt wieder auf positive Zukunftsbilder setzen. Mit ihrem Prosadebüt „Lahea“ schreibt sich Lisa Viktoria Niederberger beherzt in die Traditionslinie der utopischen Literatur ein, indem sie die Insel, den archetypischen Handlungsort aus Thomas Morus' Klassiker „Utopia“ (1516), ins Zentrum rückt. Nachdem die übrige Menschheit sich und den Planeten beinahe ausgelöscht hatte, beschloss eine kleine Gruppe, eine bessere Welt auf dem Eiland Ebria zu errichten, und zwar ganz nach dem Motto „back to the roots“. Will heißen: kein Strom, keine schädlichen Technologien. Doch wie beständig ist das Glück im reinen Minimalismus? Längst brodelt es unter der Oberfläche. Von „Metastasen“ im Gemeinwesen ist die Rede. Widerstände formieren sich und führen am Ende gar zu einer gewaltsamen Revolution. Erst danach wagt die titelgebende Heldin, die zuvor von den mitunter ungemütlichen Geheimnissen der Südseegeellschaft erfährt, gemeinsam mit einigen anderen einen Neubeginn: hin zu mehr Demokratie, zu mehr gegenseitiger Achtung.

Schon der große Utopiephilosoph Ernst Bloch wusste, dass ein Aufbruch nach vorne immer aus einem Mangel heraus entsteht. Insofern folgt das Werk der 1988 geborenen Schriftstellerin einer typischen Logik für den utopischen Roman. Auch die einfache, klare, dafür wenig kunstvolle Sprache entspricht dem Muster. Blickt man auf die Geschichte mit Texten wie Tommaso Campanellas „Der Sonnenstaat“ (1602) oder Johann Gottfried Schnabels „Die Insel Felsenburg“ (1731–1743) zurück, so diene dieser Stil seit jeher einer möglichst breiten Adressierung von Leser*innen, die in der jeweils fiktionalen Story bestenfalls Anspielungen auf ihre Gegenwart aufdecken sollten. Man wird ihrer ebenfalls bei Niederberger gewahr. Jene, die in ihrer Geschichte gegen die Ordnung aufbegehren, echauffieren sich über das „Lügenkonstrukt“ des Systems und dessen vermeintliche Eliten. Wer hier wohl Parallelen zu Verschwörungstheorien und Fake News unserer Tage zieht?

Ferner zeigt „Lahea“ hellsichtig, dass der Utopie mit



LISA-VIKTORIA NIEDERBERGER: Lahea
Otto Müller Verlag, 368 Seiten, 28 Euro

ihren Idealen und Prinzipien stets die Gefahr des Totalitären innewohnt. Bei fast allen zeitgenössischen Genretexten trifft man auf derartige Kippmomente. In Carla Kasparis „Das Ende ist beruhigend“ (2025) leben die Menschen buchstäblich unter einer von allem Übel abgeschotteten Kuppel, deren Friedensdoktrin auf brüchigem Fundament errichtet ist. Man verdrängt einfach nur die Kriminalität. Ähnlich bedrückend Sascha Rehs „Biotopia“ (2025). Ursprünglich als Realisierung einer fairen und umweltverträglichen Landwirtschaft angelegt, gleicht die neuartige Vertikalfarm darin einem Ausbeutungslager für Staatenlose.

Dass Niederberger trotz allem Skeptizismus ihrer Kolleg*innen ein hoffnungsvolles Ende entwirft, tut gut. Anfangs wird ein Walkadaver an das Eiland gespült, wohingegen wir am Schluss auf einen sichtlich heiteren Orca im Meer schauen. Der Kreislauf ergibt eben die richtige Mischung für utopisches Denken. Licht wirkt nur dort, wo zuvor Finsternis war. „Lahea“ erinnert an ein sich langsam öffnendes Auge am Morgen. Die Alpträume liegen hinter uns. Allein die frühen Sonnenstrahlen führen zur lange ersehnten Blüte.



Björn Hayer ist Professor für Germanistik an der RPTU Kaiserslautern-Landau sowie Literatur- und Filmkritiker für verschiedene Zeitungen und Magazine

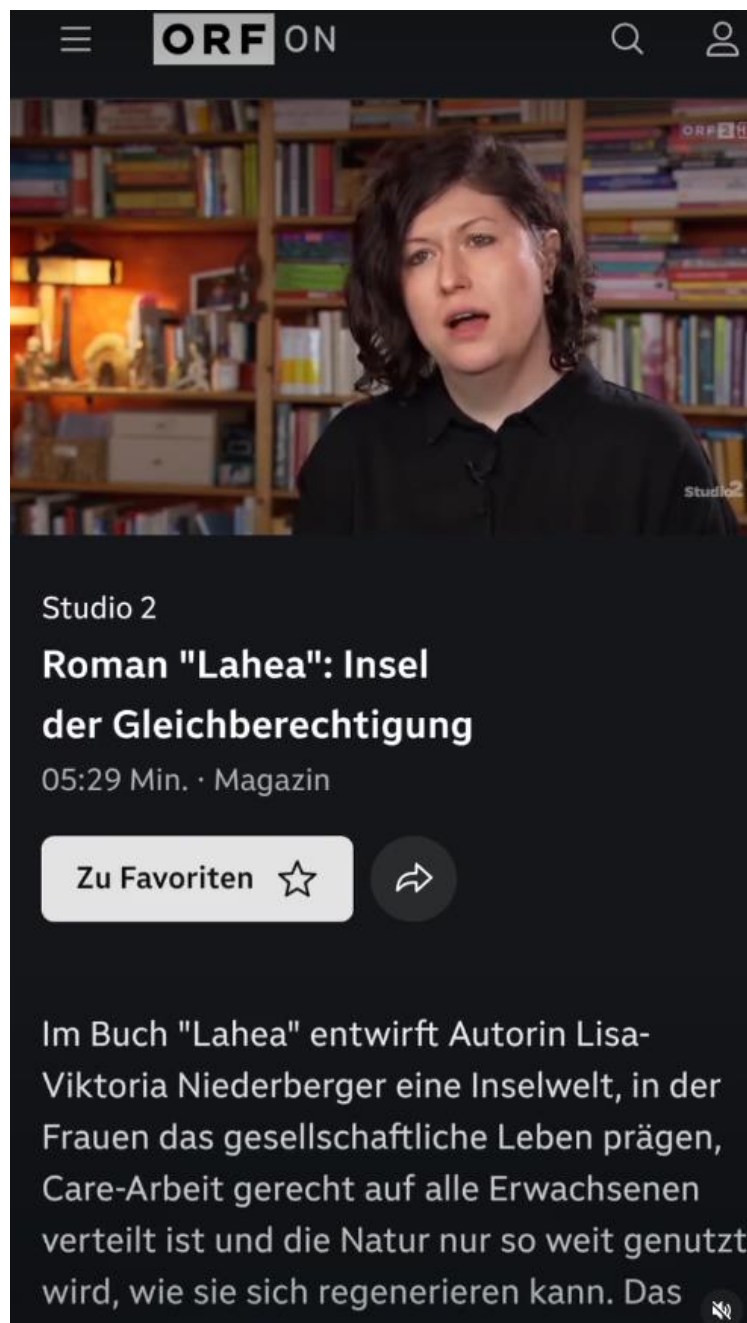
22

3.2026 **BUCHER**

Roman "Lahea": Insel der Gleichberechtigung

Sybill Dolenz, **Studio 2** von **ORF 2**, 04. März 2026

URL: https://on.orf.at/video/14313472/studio-2-vom-04032026?fbclid=PacGRvZgRleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAwYNTYyODEwNDA1NTgAAafwz9ae_NmVd10pAGS2MuR0gQD4y1fnDoUrL9JgbQapS1EGZ_xMdOp6whS1OQ_aem_vkiJxljoQ9neZcPlmod9aw



ORF ON

Studio 2

Roman "Lahea": Insel der Gleichberechtigung

05:29 Min. · Magazin

Zu Favoriten ☆

Im Buch "Lahea" entwirft Autorin Lisa-Viktoria Niederberger eine Inselwelt, in der Frauen das gesellschaftliche Leben prägen, Care-Arbeit gerecht auf alle Erwachsenen verteilt ist und die Natur nur so weit genutzt wird, wie sie sich regenerieren kann. Das

Tipps zum Frauentag: Männer, lest DAS!

Judith Leopold, "Bücher der Woche" in *Österreich*, 08. März 2026

BÜCHER DER WOCHE

JUDITH LEOPOLD

Barbara Haas

Lisa-Viktoria Niederberger

Nicole List

Tipps zum Frauentag: Männer, lest DAS!

WELT FRAUEN TAG 8. MÄRZ

Essays, ein Sachbuch und ein Roman: Diese neuen Bücher muss man(n) gelesen haben

Tipps. Morgen ist der Internationale Frauentag, und für uns ist das ein weiterer Anlass, mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung sichtbarer zu machen. Wir widmen diese Woche alle Buch-Seiten Autorinnen und laden ein, ihre Werke zu entdecken. Ja, besonders euch, Männer! Denn wie Studien belegen, lest ihr lieber Werke von Autoren statt von Autorinnen.

Haas über den Mythos der Tradwives

weil Haas hier tief frauenfeindliche Strukturen klug entlarvt und dabei unterhaltsam schreibt.

Niederberger mit (schöner) neuer Welt

Autorin Lisa-Viktoria Niederberger erdenkt in ihrem Roman *LAHEA* eine gänzlich neue Welt. Auf der Insel Ebria ist klar: Man nimmt nur, was man wirklich braucht, die natürliche Balance ist zerbrechlich. Hier wird ohne Hass und Gier gelebt! Leben soll bald Dorfvor-

steherin werden, doch davor bringt sie eine Reise über die Insel an die Grenzen des Vorstellbaren, denn in Höhlen lebt eine Gruppe, die sich nach alter Macht sehnt. Unser Tipp, weil dieser Roman menschliche Strukturen entlarvt und den Blick darauf richtet, was möglich sein könnte.

List behandelt Ängste

Buchhändlerin und Autorin Nicole List hat Angst vor Männern geschrieben und damit sehr persönliche Erfahrungen geteilt. Doch der Essay ist nicht nur ihre Geschichte, sondern weist Parallelen zu Erlebnissen vieler (oder fast aller) Frauen auf. Übergriffe, Bedrängung und Gewalt sind zu oft die Realität in Frauenleben.

Unser Tipp, weil es ein mutiger Schritt ist, diese Überlegungen niederzuschreiben, zu veröffentlichen und hoffentlich auch für Männer greifbarer zu machen.

Scheiber über Können im Innen und Außen

Autorin Jacqueline Scheiber ist eine Dichterin, die vom Teufel und dem Bösen im Inneren des Menschen (wir haben bereits das Buch *Schweben* bei Leykam-Verlags bettet). Vielleicht wird dieses neue Buch *Schweben* darum zu einem soluten Sammlerstück. Unser Tipp, weil Scheiber es schafft, große menschliche Themen wie Kultur, Spüren, Fühlen, Leichtigkeit wie in einer einnehmenden Sprache zu verhandeln.

Gewaltfunken und Sternschnuppen

Christina König, **DrehPunktKultur**, 09. März 2026

URL: <https://www.drehpunktkultur.at/index.php/literatur/buchbesprechungen/gewaltfunken-und-sternschnuppen?highlight=WYJsYWhlYSJd>

Gewaltfunken und Sternschnuppen

BUCHBESPRECHUNG / NIEDER BERGER / LAHEA

09/03/26 Das Patriarchat ist gestürzt. Machtgier, Dominanz und Hierarchien sind Geschichte, Frieden, Miteinander und Gleichheit prägen die Gemeinschaft. Oder? Auf einer rauen Insel zwischen Papayas, Seegras und Mobiles aus Treibgut bröckeln alte und neue Gesellschaftsmodelle in Lisa-Viktoria Niederbergers kraftvollem Debütroman *Lahea*.

Von Christina König



Ein verwesender Wal wird an den Strand einer Insel geschwemmt. Mit dieser unheilvollen Metapher beginnt Lisa-Viktoria Niederberger ihren utopischen (oder dystopischen) Roman. Die Inselbewohner nehmen von dem Kadaver, was sie brauchen: Knochenasche zur Glasherstellung, Walfett für die Lampen, die Barten des Mauls für Besenborsten. Trotzdem stinkt diese Metapher. Wir Leser wissen nicht, welches Unheil mit diesem Wal angespült wird – aber es kann nicht gut sein.

Die Geschichte beginnt ähnlich wie ein Fantasyroman: Inmitten von harscher, aber wunderschöner Natur ringt ein Menschendorf der kargen Erde sein Überleben ab. Eine junge Frau mit gewissem Sturschädel soll die Nachfolge ihrer Mutter als Dorfvorsteherin übernehmen und tritt ihre Heldinnenreise an, die sie mit Dingen konfrontieren wird, die sie sich nie hätte vorstellen können. Eine am Anfang des Buches abgedruckte Karte, ein Personenverzeichnis und ein Glossar stützen diesen Eindruck. Dazu passen gewisse archaische Elemente, die das Leben des Dorfes prägen: Die Insel Ebria wird regiert von einem Ältestenrat, zukünftige Dorfvorsteherinnen erhalten rituelle Gesichtstätowierungen, es fallen Zeitangaben wie „vor vier Wintern“ und Abstimmungen werden per Muscheln und Steinen vorgenommen. Immer wieder tauchen jedoch moderne Einsprengsel in der Geschichte auf, die diesen Archaismus brechen: Wassermelone-Joghurt-Eistee, bunte Plastikboxen, Kanister voller Benzin, die gehortet werden – Eindringlinge aus der Welt, wie wir sie kennen, die auf Ebria nur noch die Alte Welt heißt.

Diese Welt ist untergegangen – oder vielleicht existiert sie noch, irgendwo hinter dem Horizont des Meeres. Was genau passiert ist, erfahren wir nicht. Die Elterngeneration der jungen Heldin Lahea hat diese Welt hinter sich gelassen und auf Ebria eine völlig neue Gesellschaft aufgebaut. Eine Gesellschaft, die zurück zum Ursprung geht, die mit der Natur lebt und nicht gegen sie; eine Gesellschaft, die gleichzeitig zum postmodernen, feministischen Matriarchat wird. Hier gibt es keine Geschlechterrollen mehr, keine Besitzansprüche in der Liebe. Ernährung richtet sich nach weiblichen Zyklusphasen, Männerhaare duften nach Rosmarin und Orangenblüten, und jeder Mensch (Frau, Mann oder Varianti) wählt mit fünfzehn Jahren seinen eigenen Namen, der seiner Identität entspricht. Nicht einmal mehr Raubtiere gibt es noch auf Ebria. Alles ist hart, aber herzlich. Die Idylle wirkt geradezu naiv – aber nur Geduld, ganz so banal und einfach macht es uns Niederberger nicht.

Wer eine neue Welt einführen will, muss sie natürlich erklären: die Zeit der Ruptura, die dunkle Anfangsphase der Insel, als Männer das alte ausbeuterische System unserer Welt weiterführen wollten; die Emergentia, der „Akt der Selbstbefreiung“ des heutigen Ältestenrats, der die friedliche, kooperative Gesellschaftsform eingeführt hat; den Alltag zwischen tintenviolett befleckten Fingern von der Arbeit im Skriptorium, einzeln angespülten Flipflops und Kaktus-Chili-Eintöpfen mit Palmherzen. Dass der Anfang des Romans gelegentlich überladen ist mit Infodump, auch in Form von „Wie du ja weißt“-Dialogen, hätte eleganter gelöst werden können. Aber spätestens als Lahea ihre Reise zur Hauptstadt der Insel antritt, um mehr über ihre zukünftige Rolle als Dorfvorsteherin zu lernen, ist das alles vergessen. Lahea, die schweren Herzens ihre geliebte, scheinbar heile Gemeinschaft verlässt, wird Opfer eines sexuellen Überfalls. Spätestens ab jetzt entfaltet der Roman einen Sog, so unerbittlich wie das Meer rund um Ebria, dem man sich weder entziehen kann noch entziehen will. Mit eindringlicher, kräftiger, farbiger Sprache beschreibt Niederberger den Übergriff, die Brüche, die sich von da an durch Laheas Welt ziehen, und das Trauma, das sie erschüttert. Je tiefer Lahea ins Zentrum der Insel vordringt, desto mehr offenbaren sich die Skelette der Alten Welt, die längst nicht so begraben und vergessen sind, wie Lahea und die Ihren sich das wünschen – bis beim alljährlichen Sternschnuppenfest alles eskaliert.

Niederberger legt schmerzhaft den Finger in die Wunden Ebrias – und in die Wunden unserer Welt –, zeigt auf, wie Unzufriedenheit im Verborgenen schwelen und sich zu einem Strohfeuer entzünden kann, wie sie gedeiht in Einsamkeit, Stolz und dem Wunsch, gesehen zu werden. Kann es so etwas wie eine gerechte Gesellschaft geben? Wie muss sie aufgebaut sein? Welche Rolle kann und soll Demokratie spielen? Und wie vermeiden es die Unterdrückten, die zur Macht aufsteigen, ihrerseits zu Unterdrückern zu werden? Gerade für unsere heutige Zeit sind das drängende Fragen, ist Niederbergers Roman nötig und wichtig.

Aber was neben der Gesellschaftskritik besonders überzeugt, ist Niederbergers beeindruckendes Worldbuilding. Mit jeder Seite liest man, mit wie viel Liebe und Präzision sie ihre Welt ausgemalt hat: Egal, ob es um das Erkennen von giftigen Pilzsorten anhand von Lamellenfarbe und Äderung geht, um Abschiedszeremonien inmitten von blühender Kapuzinerkresse, um den Aberglauben, dass es Glück bringt, eine vergoldete Wendeltreppe zu berühren, oder um die neuen Berufsbezeichnungen wie Custodisti, Thermaturi oder Logistix – die Inselwelt von Ebria ist so detailliert ausgearbeitet, dass man gerne darin versinkt. Niederbergers sinnliche, an Adjektiven reiche Sprache tut ihr Übriges.

Das Ende, so viel sei verraten, lässt uns Hoffnung. Vielleicht nicht viel. Vielleicht sind die Lösungsansätze, die Niederberger skizziert, unrealistisch. Auch die Inselbewohner wissen es nicht. Sie tun, was wir alle tun in einer instabilen Welt: ihr Bestes. Aber am Ende des Romans kehrt der Wal für einen letzten Auftritt zurück. Nicht der tote, verwesende – ein lebendiger Wal, der in die Luft springt wie ein Akrobat, der beharrlich seine Runden zieht, „als suche er nach etwas im endlosen Blau“. Wir hoffen alle, dass er es findet.

So werden die Frauen in der Zukunft sein

Linda Stift, **Die Presse**, 10. März 2026

URL: <https://www.diepresse.com/20634078/so-werden-die-frauen-in-der-zukunft-sein>

Die Presse

So werden die Frauen in der Zukunft sein

Eine feministische Utopie in Gefahr, eine Wissenschaftlerin erzählt von ihrer Forschung und Überlebende eines Flugzeugabsturzes – drei Buchempfehlungen aus der Spectrum-Redaktion.



IMAGO/imageBROKER/Manfred Bail

Utopische Solidarität auf der Insel Ebria

09.03.2026 um 06:00
von Linda Stift



Ein Wal liegt da und stinkt. Die Bewohner der Insel Ebria zerteilen ihn und verwerten sein Fleisch. Die Inselgemeinschaft lebt im Gleichgewicht mit der Natur und hat den Raubtierkapitalismus hinter sich gelassen. Sie hat die Solidarität zwischen allen Individuen zum höchsten Gut erklärt. Lahea soll bald das Amt der Dorfvorsteherin übernehmen und muss dafür eine Erkundungsreise über Ebria machen. Sie entdeckt eine subversive Bewegung, die die alten Machtverhältnisse wiederherstellen will.



Lisa-Viktoria Niederberger

Lahea

Roman. 370 S., geb., € 28,95 (Otto Müller)

Buchtipps der Woche

Johannes Kößler, "Guten Morgen Österreich" auf ORF 2, 10. März 2026, 08:20 Uhr

URL: https://on.orf.at/video/14314229/guten-morgen-oesterreich-vom-10032026?fbclid=PacGRvZgRleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAwyNTYyODEwNDA1NTgAAac6ZNHT8YjFsx7ktvIN3Lxt66LuOoXIBBSykhg1DqnBRBPdGhIPp-WL9iExrg_aem_dicPRphh17A-AQEKyfdZKg



Guten Morgen Österreich

Guten Morgen Österreich vom 10.03.2026

Regionales

Zu Favoriten ☆



Reporterin Martina Juda meldet sich aus dem Trentino und spricht mit Paralangläufer Stefan Egger-Riedmüller, Coach Tobias Eberhard und dem Stadionsprecher der Winterspiele Mario Broll über die Paralympics und die Region.

In der Rubrik „Frag die Oma“ gibt Renate Kaufmann neue Do-It-Yourself-Tipps und Buchhändler Johannes Kößler stellt neue Buchtipps der Woche vor.

Anlässlich der Premiere seines zweiten Soloprogramms „20 Spritzer bis Amstetten“ ist Kabarettist Dirk Stermann zu Gast im Studio. Auch wird der Frage auf den Grund gegangen, wie sich die Situation ändert durch die Ernennung von Chameinis Sohn als neues Staatsoberhaupt.

Buchtipps

Nicole List, "Café Puls" auf Puls 4, 10. März 2026



LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Gerald Lind, Online Magazin des Literaturhaus Wien, 13. März 2026

URL: <https://www.literaturhaus-wien.at/review/lahea/>

Lahea

Lisa-Viktoria Niederberger

// Rezension von Gerald Lind

Lisa-Viktoria Niederbergers Debüt *Lahea*, das in einer langen motivgeschichtlichen Traditionslinie von Inselromanen steht, ist von geradezu bestürzender Aktualität.

Spätestens seit Thomas Morus' philosophischer Fabel *Utopia* (1516) fungiert die Insel als literarisches Labor sozialer Versuchsanordnungen. Von Jonathan Swifts *Gulliver's Travels* (1726), Johann Gottfried Schnabels *Insel Felsenburg* (1731ff.) über H. G. Wells *The Island of Doctor Moreau* (1896), William Goldings *Lord of the Flies* (1954), Arno Schmidts *Die Gelehrtenrepublik* (1957) bis zur TV-Serie *Lost* (2004–2010) und zur Literaturverfilmung *The Beach* (2000) erstreckt sich die Reihe pop- und soziokulturell einflussreicher Inselallegorien. In der österreichischen Literatur hat Sarah Kuratle mit *Chimäre* 2025 einen hochpoetischen Roman vorgelegt, der von einer Insel als sozio-ökologischem Gegenmodell zur nicht nur technologie-bedingten Entfremdung von Mensch und Natur abhebt. Im selben Verlag wie *Chimäre*, bei Otto Müller in Salzburg, erscheint nun mit Lisa-Viktoria Niederbergers *Lahea* ein in der vertrauten motivgeschichtlichen Traditionslinie stehendes Inselepos, das ob der Bedrohungsszenarien einer von Klimakatastrophe, Neoautoritarismus und Neoimperialismus geprägten Polykrise jedoch von geradezu bestürzender Aktualität ist.

Lahea, so heißt die Protagonistin in diesem, Niederbergers erstem, Roman. Als Tochter der Dorfvorsteherin hat sie den Großteil ihres Lebens im kleinen Ipane auf der Insel Ebria verbracht. An diesem fernab technologisch gestützter Herrschafts- und Subalternisierungssysteme gelegenen Ort wollten Laheas Mutter und ihre Mitstreiter:innen einst „eine neue Welt schaffen. Eine neue Realität, eine bessere Gesellschaftsform. Leben im Kollektiv. Solidargemeinschaft. Der Versuch, im Einklang mit der Natur zu bleiben, sie zu bewahren, anstatt auszubeuten. Freie Liebe, aber nicht in den gescheiterten Versuchen der Alten Welt, sondern wirklich. Das Patriarchat mit seinen unterdrückerischen Regeln wollten sie zurücklassen.“ (S. 30f.)

Um diese auf Gewaltlosigkeit und nachhaltiger Ressourcenverwendung basierende Gesellschaftsform zu schützen, wurden vom „Ältestenrat“, dem ausschließlich aus Frauen bestehenden Leitungsgremium der Insel, nicht-verhandelbare Regeln des Zusammenlebens erlassen: So dürfen „Männer und Varianti, jene, die Frau- und Mann-Sein hinter sich gelassen haben“ (S. 31), keine Leitungspositionen einnehmen; sind pro Familie nicht mehr als zwei Kinder erlaubt, wobei Familie selbstverständlich auch „ohne gemeinsame Gene“ (S. 62) möglich ist; wird die anfallende Arbeit sozial verträglich verteilt: „Putzkolonne, Latrinendienst, Abwasch, Küche, Wäscherei, Wegpflege. Alle machen alles, was zu tun ist, sodass niemand auf Dauer die weniger erfüllenden Arbeiten verrichten muss.“ (S. 44)

Lahea identifiziert sich mit den Grundprinzipien dieser Ordnung, verspürt aber ein Unbehagen an einigen von ihr als zu strikt und immanent ungerecht empfundenen Regeln. Als sie von ihrer Mutter Zaina zur Nachfolgerin als Dorfvorsteherin bestimmt wird, sieht sie das auch als Chance, aktiv an einer Weiterentwicklung des Gesellschaftssystems auf der Insel mitzuwirken. Um nun den Initiationsritus als Dorfvorsteherin durchlaufen zu können,

muss Lahea nach Armo, der Hauptstadt der Insel. Es ist das erste Mal, dass sie ganz alleine unterwegs ist, ohne ihre Tochter Rara, ohne ihre beiden charakterlich sehr verschiedenen, aber sich gerade dadurch wunderbar ergänzenden Partner Ilyas und Enian, begleitet nur von ihrer Brieftaube. Auf Ebria setzt sie sich damit keiner Gefahr aus, hier kann sich eine allein reisende Frau überall sicher fühlen. Das ist die allgemeine Auffassung, das glaubt auch Lahea.

Mit dem Aufbruch Laheas aus Ipane beginnt eine Reise über die Insel, die zu einer Leidens-, Trauer- und Wutreise, einer Erkenntnis- und (Selbst-) Entdeckungsreise, und letztlich zu einer Heldinnenreise wird. Niederberger verknüpft dabei erzähltechnisch geschickt die individuelle Geschichte und Entwicklung ihrer Protagonistin mit der wachsenden Wirkmächtigkeit einer zunächst über sexuelle Übergriffshandlungen sichtbar werdenden, aus dem Untergrund operierenden Gruppe. Erst im Laufe des Romans wird klar, auf welche Weise diese nach patriarchalisch-heteronormativen, sozialdarwinistisch-kapitalistischen Herrschaftsstrukturen strebende Terrorgruppe auf „eine große, kollektive Leerstelle“ (S. 115) im historischen Gedächtnis der Insel zurückgeht.

Lisa-Viktoria Niederberger hat ihren Debütroman überaus ambitioniert angelegt. Als politische Allegorie fokalisiert er die seit Millennien diskutierte Frage nach dem menschenfreundlichsten politischen System, erfasst aber auch den herausfordernden Umgang mit kollektiven Geschichtstraumata und die reale Ausgestaltung gegenwärtiger Gleichberechtigungs-/Antidiskriminierungsdiskurse. Über das umfassende Figurenarsenal des Romans inszeniert Niederberger eine multiperspektivische Bestandsaufnahme der Inseldiskurse und -narrative, ohne darauf zu verzichten, über Lahea und weitere Identifikationsfiguren eine eindeutige Positionierung für Solidarität, Freiheit und Vielfalt vorzunehmen. Dabei schöpft die Autorin aus einer so großen symbolischen, dramaturgischen und diskursiven Fülle, dass man sich – beinahe überwältigt – beim Lesen hin und wieder fragt, ob bisweilen etwas weniger nicht mehr gewesen wäre. Aber womöglich würde dann die literarisch-aktivistische Wucht des Textes gemindert – und damit seine beim Lesen letztlich Hoffnung gebende, voller emotionaler Identifikationsangebote episch auserzählte Gewissheit von der Heilbarkeit dieser gebeutelten und geschundenen Welt.

Niederbergers Debütroman

Rudolf Aigmüller, "Radiogeschichten" von Radio Ö1, 18. März 2026, 11:05 Uhr

URL: <https://oe1.orf.at/programm/20260318/825954/Niederbergers-Debuetroman>



RADIOGESCHICHTEN

Niederbergers Debütroman

"Lahea" von Lisa Viktoria Niederberger

18. März 2026, 11:05

Teilen



Auf Ebria leben die Menschen im Gleichgewicht mit der Natur - bis Risse sichtbar werden. In Lisa-Viktoria Niederbergers Romandebüt "Lahea" folgt eine junge Frau den Spuren einer wachsenden Untergrundbewegung, die das fragile Miteinander infrage stellt. Es ist eine Geschichte über Verantwortung und Versuchung, über Gemeinschaft, Macht und die Frage, wie man der Gewalt widersteht, ohne selbst gewalttätig zu werden.

Lisa-Viktoria Niederberger lebt in Linz. In ihren Texten spürt sie den Beziehungen zwischen Mensch und Natur nach und lotet Möglichkeiten eines solidarischen Zusammenlebens aus. Simone Neumayr liest aus ihrem Debütroman "Lahea".

Service

Lisa-Viktoria Niederberger, "Lahea", Roman, Otto-Müller-Verlag

Sendereihe

- Radiogeschichten

Gestaltung

- Rudolf Aigmüller

Übersicht

- Lesen mit Ö1

Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

Susanne Peter, **Literadio**, 21. März 2026

URL: <https://literadio.org/hoerbeitrag/lisa-viktoria-niederberger-lahea/>



Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

[Zum Download](#)



00:00 30:27  

Literadio Leipzig_Lisa-Viktoria Niederberger_21.03.2026  30:27

Autor/in: [Lisa-Viktoria Niederberger](#)

Verlag: [Otto Müller Verlag](#)

Sendereihe: [Frühjahr 2026](#)

Produktionsdatum: 21.03.2026

„Mit eindringlicher Sprache erzählt Lisa-Viktoria Niederberger in ihrem Romandebüt „LAHEA“ von einer Welt zwischen archaischem Tun und fortschrittlicher Vision, von einer Gesellschaft zwischen Fürsorge und Verrat – und davon, wie weit eine Gemeinschaft gehen darf, wenn sie der Gewalt standhalten will, ohne selbst gewalttätig zu werden.“ (Quelle: [Otto Müller Verlag](#)) Die Autorin Lisa-Viktoria Niederberger stellt ihren Roman „LAHEA“ ([Otto Müller Verlag](#)) im literadio-Gespräch mit Susanne Peter vor.

Beteiligte:

Lisa-Viktoria Niederberger (Autor/in)

Susanne Peter (Redakteur/in)



Longlist für den Phantastikpreis der Stadt Wetzlar 2026

16. Mai 2026

URL: <https://phantastik.eu/2026/05/16/longlist-fuer-den-phantastikpreis-der-stadt-wetzlar-2026/>



Die Longlist von zehn Titeln für den seit 1984 vergebenen und mit 4.000,- € dotierten [Phantastikpreis der Stadt Wetzlar](#) steht fest. Mit 171 Titeln verzeichnete der Preis so viele Einreichungen wie noch nie. „Unter so vielen guten Einreichungen die Besonderen zu finden ist jedes Jahr eine Herausforderung“, so Klaudia Seibel, Mitarbeiterin der Phantastischen Bibliothek Wetzlar und seit 2019 Koordinatorin des Preises. „In diesem Jahr traten vor allem die phantastischen Gesellschaftsentwürfe hervor: In ferner Zukunft als Neuanfang auf einer Insel in *Lahea*, in Paris in hundert Jahren in *Indolentia simplex* oder aber mit bedrückender Nähe zur Gegenwart in Deutschland wie in *Gesellschaftsspiel* oder *2033*.“ Insgesamt zehn phantastische Bücher werden jetzt eingehend von der zwölfköpfigen Fachjury geprüft, ehe die Entscheidung für die Shortlist und dann für den Preis fällt.

[39 mal](#) wurde der Phantastikpreis der Stadt Wetzlar bereits verliehen, darunter an Carl Amery, Cornelia Funke, Wolfgang und Heike Hohlbein sowie Walter Moers; [im vergangenen Jahr ging er an Nils Westerboer](#). Der Preis würdigt phantastische Romane, die in deutscher Sprache verfasst wurden und erstmals als gedrucktes Buch erschienen sind.

Anfang Juni wird die Fachjury die Entscheidung über die Shortlist von drei Titeln treffen. Der diesjährige Preisträger wird Ende Juni verkündet; die öffentliche Preisverleihung durch den Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar findet voraussichtlich am 11. September 2026 im Rahmen der 42. „Wetzlarer Tage der Phantastik“ statt.

Folgende Titel sind 2026 in der engeren Auswahl für den Phantastikpreis der Stadt Wetzlar:

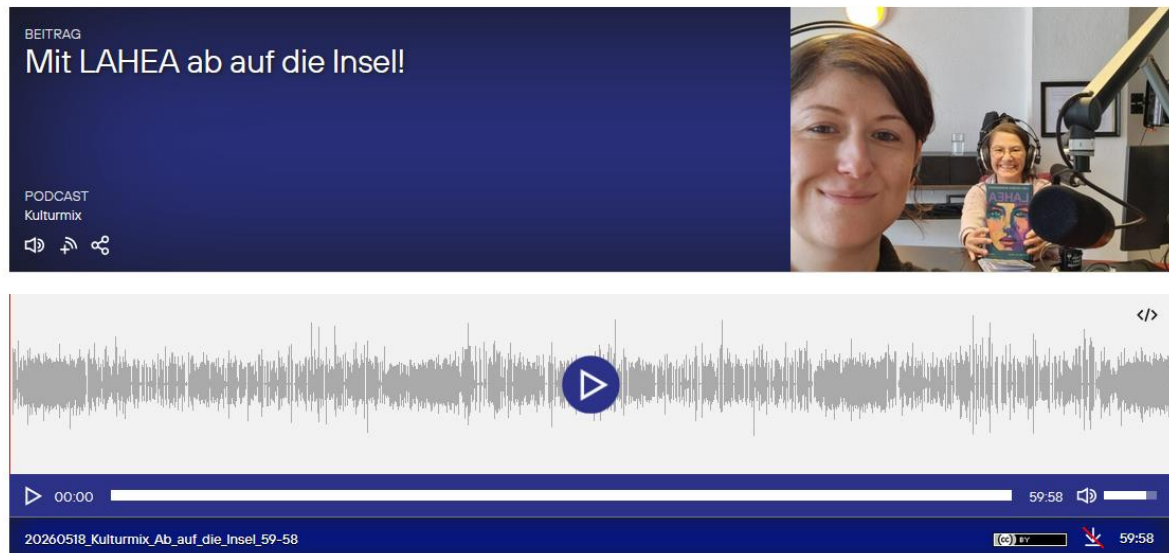
- Andreas Brandhorst: [Messias](#) (Heyne)

- Wieland Freund: [Die Kathedrale der Vögel](#) (Klett-Cotta)
- Sven Haupt: [Der Himmel wird zur See](#) (Eridanus)
- Ulrike Kotzina: [Indolentia Simplex](#) (Edition Laurin)
- Anna Maschik: [Wenn du es heimlich machen willst, musst du die Schafe töten](#) (Luchterhand)
- Aiki Mira: [Denial of Service](#) (Fischer TOR)
- Bijan Moini: [2033](#) (Atrium)
- Lisa-Viktoria Niederberger: [Lahea](#) (Otto Müller Verlag)
- Bastian Schneider: [Umschreibung](#) (Sonderzahl)
- Dora Zwickau: [Gesellschaftsspiel](#) (Piper)

Mit LAHEA ab auf die Insel!

Monika Andlinger, **Freies Radio Freistadt**, 18. Mai 2026, 15:00 Uhr

URL: <https://cba.media/777683>



Im Gespräch mit Monika Andlinger erzählt Autorin Lisa-Viktoria Niederberger von ihrem Debüt-Roman *Lahea*, gerade erst erschienen im Otto Müller Verlag, Salzburg. Sie nimmt uns mit auf die Insel Ebria und hat auch gleich die passende Musik dazu im Gepäck. Mehr Informationen auf lisaviktorianiederberger.at, in Lisas [Newsletter](#) oder unter lisaviktorianiederberger

LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Katharina Maurer, "Leselust" von **Oberösterreich Heute**, 15. Mai 2026

URL: <https://on.orf.at/video/14323469/oberoesterreich-heute-vom-15052026>



Oberösterreich heute

Oberösterreich heute vom 15.05.2026

Bundesland heute

Zu Favoriten ☆



Tag der Entscheidung für Linzer Fußballclubs | Hallstatt: Salzamt darf nicht zum Hotel erweitert werden | Ursache für Donau-Ölteppich unbekannt | Meldungen | Valje Export: Verlust einer international gefragten Künstlerin | Leselust: Linzer Autorin schreibt über das Erwachsenwerden | Pferdesport ein millionenschwerer Wirtschaftsfaktor | Trachtenschneidereien besorgt um Seidenstoffreserven

Debütroman "Lahea" erschienen

Sophie Weilandt, "ZIB 7:00" von ORF 2, 10. Juni 2026, 07:00 Uhr



Der Roman "Lahea" der Linzer Autorin Lisa-Viktoria Niederberger erzählt von einer tropischen Insel in einer apokalyptischen Welt. Im Zentrum steht eine Gesellschaft, in der Frauen die Machtverhältnisse bestimmen.

Nicht reif für die Insel?

Renate Degen, **WeiberDiwan**, Juli 2026

UTOPIE/DYSTOPIE

Nicht reif für die Insel?

➤ Die Geschichte beginnt mit dem Kadaver eines jungen Finnwals. Zwischen unzähligem Strandgut, Müll der Überflussgesellschaft, liegt er als verrottendes Symbol einer gescheiterten

Welt am Strand der Insel Ebria. Und auf dieser Insel, das erfährt die Leserin schnell, ist alles anders. Aus der Perspektive verschiedener Protagonistinnen skizziert Lisa-Viktoria Niederberger in ihrem Romandebüt eine von Frauen geführte Gesellschaft, die sich radikal neu erschaffen hat. Meistens ist es die junge Dorfvorsteherin Lahea, aus deren Augen wir das Leben und die Geschehnisse auf Ebria betrachten.

Wir lernen, wie sich die Gemeinschaft im Kollektiv organisiert und dabei fürsorglich und ressourcenschonend handelt. Dabei klingt einiges fast zu schön, um wahr sein zu können, was aber nicht weiter stört, da es sich ja schließlich um eine Utopie handelt. Die erste Generation nach dem kriegesischen Umbruch, der auf der Insel „*Emergentia*“ heißt, wächst jedenfalls geborgen und im Gefühl absoluter Sicherheit heran. Bis dann aber doch dunkle Wolken über dem Paradies aufziehen und Lahea sowie viele andere Bewohnerinnen zum ersten Mal in ihrem Leben mit Angst konfrontiert werden. „*Wer glaubt, durch Gewalt eine Gemeinschaft schwächen zu können, hat nichts verstanden*“, sagt eine von Laheas Mitstreiterinnen. Ist die Menschheit einfach noch nicht reif für die Inselutopie? Lahea gibt darauf keine Antwort. Aber sie sucht einen neuen Weg, und es macht Spaß, sie dabei zu begleiten. ◀ *Renate Degen*

Lisa-Viktoria
Niederberger:
Lahea.
367 Seiten,
Otto Müller
Verlag,
Salzburg 2026
EUR 28,00

Buchtipp: LAHEA von Lisa-Viktoria Niederberger

Edith Zoidl, **Kirchen_Zeitung Diözese Linz**, Ausgabe 33/2026, 11.08.2026

URL: <https://www.kirchenzeitung.at/site/themen/kunstkultur/buecherfilmeeds/lahea-von-lisa-viktoria-niederberger&ts=1787296434652>

KIRCHEN_ZEITUNG
DIÖZESE LINZ

THEMEN ▾ **KIRCHE_** ▾ **VERANSTALTUNGEN** ▾ **VORTEILE**

BUCHTIPP_

Lahea von Lisa-Viktoria Niederberger

🔊 vorlesen

BÜCHER_FILME_MUSIK

Die oberösterreichische Autorin Niederberger beschreibt in ihrem ersten Roman für Erwachsene eine neue Welt mit neuen Gesellschaftsstrukturen in einer nicht näher beschriebenen Zukunft.

📄 Ausgabe: 33/2026

📅 11.08.2026 - Edith Zoidl



Lahea, die Hauptfigur dieses utopischen Romans, lebt auf der Insel Ebria. Das Zusammenleben auf dieser Insel ist genau geregelt: Jeder und jede verrichtet die Arbeiten für die Gemeinschaft nach einem genau geregelten Plan. Alle arbeiten vier Tage in der Woche – zwei Wochen in der selbst gewählten und bevorzugten Arbeit und dann eine Woche in der zugeteilten Gemeinschaftsarbeit wie Putzkolonne, Latrindienst, Küche, Wäscherei ... Alle machen alles, und das auch immer in anderen Zusammensetzungen, um sich besser kennenzulernen. Sie leben im Gleichgewicht mit der Natur. Was an Plastikmüll auf die Insel gespült wird, wird gerecht aufgeteilt, wenn es verwendet werden kann. Gegessen wird in der Messe, das Angebot ist pflanzlich, auf Wunsch dem weiblichen Zyklus angepasst.

Verwaltet wird die Insel von Dorfvorsteherinnen und einem Ältestenrat. Männer spielen eine untergeordnete Rolle, auch wenn Lahea mit zwei Männern zusammenlebt.

Nun soll Lahea Dorfvorsteherin werden und wird auf eine Reise allein durch die Insel geschickt. Bald merkt sie, dass das Leben nicht so idyllisch ist wie angestrebt. Da taucht ein Mann auf, der sich als große Bedrohung für die Alleinreisende herausstellt. Nach der schicksalhaften Begegnung mit ihrem Vater, der nicht tot ist, wie ihr immer gesagt wurde, wird ihr klar, dass das Leben auf Ebria an einem Wendepunkt steht. Die Autorin nimmt uns Leser:innen mit auf eine sehr spannende Reise in eine Zukunft, in der zwar so manche Rollenbilder überwunden zu sein scheinen, die von paradiesischen Zuständen jedoch auch immer noch sehr weit entfernt ist. Spannend!

Lisa-Viktoria Niederberger: Lahea, Otto Müller Verlag, Salzburg 2026, 368 Seiten, € 28,-



Lahea

Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

"Berggasse 8" von ORANGE 94.0 - Freies Radio Wien, 13.09.2026, 15:00 Uhr

URL: <https://o94.at/de/sendereihe/72/berggasse-8/sendung/14428/lisa-viktoria-niederberger-lahea>

ORANGE 94.0

Programm

Mitmachen

Workshops

Über ORANGE



Berggasse 8

Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA

📻 Sendung · 13.09.2026 15:00 - 15:57

»LAHEA« ist das Porträt einer Gesellschaft, die alles anders machen will und an ihren Widersprüchen wächst. Feministische Perspektiven, ökologische Fragen und solidarische Lebensentwürfe — eindrucksvoll, visionär und poetisch erzählt.

Lisa-Viktoria Niederberger hat nach Veröffentlichungen in verschiedenen Genre, mit ihrem Romandebüt »LAHEA« ein schon jetzt viel beachtetes Buch geschrieben.

»LAHEA« ist das Porträt einer Gesellschaft, die alles anders machen will und an ihren Widersprüchen wächst. Feministische Perspektiven, ökologische Fragen und solidarische Lebensentwürfe — eindrucksvoll, visionär und poetisch erzählt.

Lizenz:

CC BY-NC 4.0

Inhaber_in der Lizenz:

Sendetermine

- 📅 13.12.2026 15:00
Berggasse 8
- 📅 08.11.2026 15:00
Berggasse 8
- 📅 11.10.2026 15:00
Mit Wittgenstein in der Schwulensauna
- 📅 13.09.2026 15:00
Lisa-Viktoria Niederberger: LAHEA
- 📅 09.08.2026 15:00
»Öffnet sich der Himmel«
— Seán Hewitt